



LANGENEGG/BREGENZERWALD

Revitalisierung des ehemaligen Gasthofes Adler



Vorzustand

Viele Jahre stand der ehemalige Gasthof im Ortsteil Kirchdorf leer, bis ein engagierter und handwerklich versierter Nachbar das alte Gebäude erwarb und behutsam instand setzte. Sein Bruder, ein bekannter Bregenzer Architekt, sorgte mit seinem Erschließungskonzept dafür, dass vier neue Wohnungen in dem mächtigen Holzbau untergebracht werden konnten. Das Äußere besticht durch die unbehandelte Holzschindelverkleidung in Verbindung mit den weißen Fenstern und grünen Läden – der Inbegriff des Bregenzerwälderhauses. Im Inneren erinnern viele Details an die Errichtungszeit im späten 18. Jahrhundert und die traditionsreiche Gastwirtschaft, die dort einmal bestand. Als das Haus im Jahr 2002 unter Denkmalschutz gestellt wurde, hieß es in der Begründung: »... wegen seiner weitgehenden Unversehrtheit in der Erhaltung seltenes Dokument der historischen bäuerlichen Lebenswelt des Vorderen Bregenzerwaldes, weshalb ihm besonderes kultur- und volkskundliches Interesse zukommt«. Ein Glücksfall, dass auch nach der Renovierung das historische Flair und die Großzügigkeit erhalten bleiben konnten. ✱



Die Gemeinde Langenegg

Die Gemeinde Langenegg gehört mit ca. 1100 Einwohnern zum Vorderen Bregenzerwald und erstreckt sich über eine Hügellandschaft, die charakteristisch ist für eine breite Übergangszone zwischen dem Bregenzerwald im Südosten und dem Allgäu im Norden. Die verstreuten Weiler bieten neben sehenswerten Bauernhäusern vom Typus des Vorderwaldes einige bedeutende Kapellen und Wegkreuze. Das urkundlich erstmals im Jahr 1249 erwähnte Langenegg ging als Gemeinde aus der 1924 erfolgten Vereinigung der beiden Ortsteile Unter- und Oberlangenegg hervor. Die Pfarrkirche wurde 1775 als spätbarocker Saalbau mit eingezogenem Chor und prägnantem Nordturm an Stelle einer Wallfahrtskapelle erbaut, bald danach folgten der Pfarrhof sowie die Gasthöfe Engel, Dreikönig und der unweit der Pfarrkirche gelegene Gasthof Adler. Dieses baukulturelle Erbe zu erhalten und zu pflegen ist nicht nur ein Anliegen der Denkmalpflege, es ist auch das Bestreben der Gemeinde und ihrer Bürger. Für dieses Engagement und die vorbildliche Gestaltung des Dorfkernes wurde Langenegg im Jahr 2009 mit dem Baukulturgemeinde-Preis ausgezeichnet. ✱

Geschichte und Charakteristika des Gasthofes Adler

Beim Gasthof Adler handelt es sich um einen breitgelagerten, zweigeschossigen Einhof des Vorderen Bregenzerwaldes aus der Zeit vor 1800. Über dem hohen, gemauerten Kellerstock ist das Haus in Blockbauweise errichtet und mit einem Schuppenschindelpanzer versehen. Die Fenster sind gekoppelt, mit Architravverdachungen versehen und zeigen im Obergeschoss zum großen Teil die originale achtteilige Versprossung mit Schieber. Die weißen Sprossen und grünen Bretterläden sind charakteristisch für den Bregenzerwald. Dem Allgäuer Haustyp entsprechend weist der Gasthof einen Mittelflurgrundriss auf. Der Eingang mit dreiteiligem, spätklassizistischem Portal befindet sich in einer erhöhten Lage über einer zweiläufigen Treppe, unter der sich der Zugang zum flachgedeckten Keller befindet. Das ursprüngliche Krüppelwalmdach wurde nach der Mitte des 20. Jahrhunderts in ein Firstpfettendach umgebaut. Ein weiteres Charakteristikum für den Vorderen Bregenzerwald bildete die Hochzufahrt in die Obertenne des Wirtschaftsteils, die in verschalter Ständerbauweise errichtet wurde.

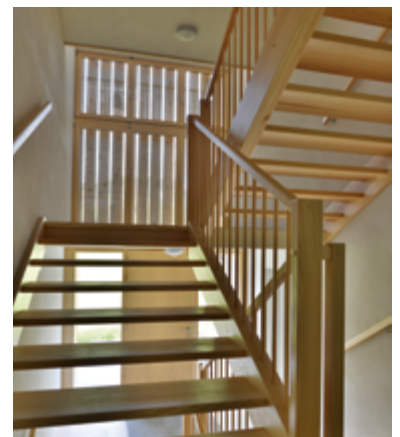
Im Inneren des Hauses erschloss ein Mittelflur die ehemaligen Wohn- und Gasträume. Wände und Decken der Räume weisen fast durchwegs Feldertäfelungen auf. Zur Ausstattung gehören darüber hinaus Türen mit Beschlägen und Kastenschlössern der Barock- und Biedermeierzeit sowie Einbaukästen, Geseröfen und sogar die historische Hausglocke. Zwischen der zweiten Gaststube und einem kleinen Nebenraum findet sich ein mehrteiliges Spitzbogenfenster mit teilweise farbiger Verglasung. Im ersten Obergeschoss war der Gastsaal mit Durchreiche untergebracht. Bei dem Haus Kirchdorf 7 handelt es sich um ein gut erhaltenes Beispiel eines biedermeierlichen Gast- und Bauernhofes des Vorderen Bregenzerwaldes, bei dem der Einfluss des Allgäuer Haustypus deutlich ablesbar ist. ❁





Sanierung

Obwohl über längere Zeit verschiedenste Nutzungen diskutiert wurden, nahm die Planung erst nach Erstellung einer Bauaufnahme konkrete Züge an. Das auf eine Wohnnutzung zielende Konzept nahm auf die Grundstrukturen und Besonderheiten des Objektes Rücksicht und war somit eine gute Alternative zur ursprünglichen Nutzung als Gasthaus. Das neue Treppenhaus wurde als eigener Brandabschnitt in den Wirtschaftstrakt verlegt, sodass die vier Wohnungen unter Beibehaltung der jeweiligen Grundrissstruktur (Mittelflur) geschossweise erschlossen wurden. Sanitär- und Nebenräume wurden vorwiegend in den Zimmern mit schlichter oder fehlender Ausstattung untergebracht. Wirtschaftsteil und Keller blieben als Lagerräume erhalten. Im Untergeschoss machte sich die fehlende Abdichtung der Wände und Fundamente am meisten bemerkbar; hier war es ziemlich feucht (was durch eine umlaufende Drainage gelöst werden konnte) und die Holzdecke zum Erdgeschoss musste an vielen Stellen erneuert werden. Ansonsten war die Holzkonstruktion in gutem Zustand. Holz, immer wieder Holz: außen Rundschindeln, Blockwände oder Decken aus gespannten Dielen, innen Vertäfelungen und Füllungstüren. Zugeständnisse an modernen Wohnkomfort erfüllte man mit dünnen, diffusionsoffenen Dämmschichten, die im besten Fall optisch gar nicht in Erscheinung treten. Dass trotzdem sehr gute Energiekennzahlen erreicht werden konnten, liegt vor allem an den Dämmungen des Daches und der Kellerdecke. ➔



Zur Verlegung der Leitungen und zur Verbesserung des Schallschutzes wurden Täfer und Böden ausgebaut, sorgfältig gereinigt und wieder eingebaut. Sämtliche Anstriche der gefassten Holzausstattung, der Fenster und Läden führte man in Ölfarbe aus. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Sanierung der Holzfenster gelegt, wobei noch zwei Typen vorhanden waren: im Erdgeschoss eine Sechserteilung mit Kämpfer des frühen 20. Jahrhunderts und im Obergeschoss das typische »Wälderfenster« des 19. Jahrhunderts in Achterteilung mit eingebauten Lüftungsflügeln/schiebern. Die relativ lange Planungs- und Bauzeit hat sich insofern gelohnt, als vieles in Eigenleistung ausgeführt werden konnte: »15 Monate Arbeit, fast alle Gewerke selbst erledigt; das hat den Vorteil, dass eins sauber ins andere greift und man das Werk wachsen sieht«, so der Bauherr.

In den ehemaligen Gaststuben wurden die Öfen restauriert. Ein besonderes Schmuckstück ist der gelbe Geserofen mit blaugrünem Dekor. Die Hafnerfamilie Geser betrieb in Egg, später in Schwarzenberg eine Werkstatt, deren kunstvolle Produktion von Kachelöfen im späten 18. und 19. Jahrhundert im Bregenzerwald weite Verbreitung fand. Die Belichtung des neuen Treppenhauses erfolgt einerseits über Verglasungen seitlich der Eingangstür, andererseits über minimale Abstände in der stehenden Verschalung darüber. Erst der Blick von innen nach außen lässt das innovative Detail erkennen. Obwohl das Dachgeschoss zum Teil ausgebaut wurde, fand man mit je drei Dachfenstern pro Seite das Auslangen. Der Umbau des ehemaligen *Gasthofes Adler* kann als gelungenes Beispiel für eine innovative Umnutzung unter Erhalt der maßgeblichen Bau- und Ausstattungsdetails im Vorderen Bregenzerwald gelten. ✱



Jahrgang 2014:

wiederhergestellt 33 — **Der Schöne Brunnen in Schloß Schönbrunn**

wiederhergestellt 34 — **Der Klostergarten im Servitenkloster in Maria Luggau**

wiederhergestellt 35 — **Langenegg/Bregenzerwald. Revitalisierung des ehemaligen Gasthofes Adler**

wiederhergestellt 36 — **Die Zisternenanlage auf der Burg Deutschlandsberg**

wiederhergestellt 37 — **Das Sternbräu in Salzburg. Die Ergrabung der Stadtmauer**

wiederhergestellt 38 — **Phönix aus der Asche. Ehemalige Eskompte Bank wird Park Hyatt Vienna**

wiederhergestellt 39 — **Ein gemaltes Glaubensbekenntnis aus Reuthe im Bregenzerwald**

wiederhergestellt 40 — **Das Studierendenwohnheim im ehemaligen Ursulinenkloster in Wien**

wiederhergestellt 41 — **Alpe Dias in Kappl. Die Restaurierung des Almgebäudes**

wiederhergestellt 42 — **Die Linzer Tabakfabrik. Fabrikationsgebäude II/ehemalige Rauchtabakfabrik**

wiederhergestellt 43 — **Barocke Gasthaus tradition in Graz. Das Gasthaus ›Zum Weißen Kreuz‹**

wiederhergestellt 44 — **Meister von Laufen/1464. Die Restaurierung des Fragments einer Kreuzigung**

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:
Bundesdenkmalamt
Landeskonservatorat für Vorarlberg
Amtsplatz 1
6900 Bregenz
www.bda.at
Text: Barbara Keiler
Fotos: Friedrich Böhringer
Grafik: Labsal Grafik Design
© Bundesdenkmalamt, 2014